

SOZIAL- UND ERZIEHUNGSBERUFE:
**RICHTIG
GUT ✓**
AUFWERTEN
JETZT!

TARIF
BEWEGUNG
2015
SOZIAL- UND ERZIEHUNGSBERUFE

ver.di

Klare Ablehnung der Schlichtungsempfehlung in der Mitgliederbefragung



Die Streikdelegierten diskutieren auf ihrer Versammlung am 8. August 2015 in Fulda über die Fortsetzung des Streiks.

Foto: Barbara Hackenjos



Frank Bsirske
ver.di-Vorsitzender

„Die Mitglieder haben entschieden. Sie lehnen die Schlichtungsempfehlung ab und sind mit großer Mehrheit bereit, weiter zu streiken. Das ist ein klares Signal an ihre Gewerkschaft, an die Arbeitgeber und auch an die Eltern. Jetzt sind die Arbeitgeber gefragt.“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Mitgliederbefragung zu der Schlichtungsempfehlung vom 22. Juni 2015, die vom 7. Juli bis zum 5. August 2015 stattfand, hatte ein eindeutiges Ergebnis: 69,13 Prozent der teilnehmenden ver.di-Mitglieder im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes lehnten die Schlichtungsempfehlung ab und erklärten sich bereit, unbefristet weiter zu streiken.

Dieses mit Unterschieden zwischen den Landesbezirken und innerhalb der Landesbezirke verbundene, aber eindeutige Ergebnis wurde am 8. August 2015

der bundesweiten ver.di-Streikdelegiertenkonferenz in Fulda vorgestellt. In den Mitglieder Diskussionen der letzten Wochen wurde immer wieder betont, dass die Schlichtungsempfehlung nicht ausreiche, um die Arbeit im Sozial- und Erziehungsdienst aufzuwerten. Außerdem würde sie zu einer Spaltung der Beschäftigtengruppen führen. Häufig wurde die Ablehnung der Schlichtungsempfehlung auch mit der fehlenden Anerkennung der Berufserfahrungszeiten und der langen Laufzeit des neuen Tarifvertrages begründet.

Nach der Erklärung des ver.di-

Bundesvorstands, dass er der Bundestarifkommission für den öffentlichen Dienst nicht die Annahme der Schlichtungsempfehlung empfehlen könne, berichteten zunächst die ver.di-Landesbezirke über die Streikfähigkeit und -bereitschaft. Die Streikdelegiertenkonferenz diskutierte dann anhand verschiedener vorgestellter Streikvarianten über die Strategie für die Fortsetzung der Streiks. Im Ergebnis sprach sich die Streikdelegiertenkonferenz dafür aus, die Streiks neu auszurichten. Es sollen gemeinsam unkonventionelle Streikformen entwickelt und angewandt werden, die unbere-



www.mitgliedwerden.verdi.de

Foto: verdi



„Ich habe nicht damit gerechnet, dass die Ablehnung empfohlen wird und bin deshalb erst mal positiv überrascht. Mein Landesbezirk hat ja auch den Schlichterspruch abgelehnt. Ich finde es auch gut, dass wir jetzt die Streikstrategie überdenken und versuchen, noch mal anders aufzutreten als Gewerkschaft und als Sozial- und Erziehungsdienste.“

Birte Kistner,
 Sozialarbeiterin

chenbar sind. Die Streiks sollen mit Aktionen in Richtung der örtlichen kommunalen Entscheidungsträger verbunden werden. Mit diesen Aktivitäten soll der Druck auf die kommunalen Arbeitgeber erhöht werden.

Ziel der neuen Streikformen soll ein besseres Ergebnis als die Schlichtungsempfehlung sein, wobei klar sein müsse, dass es keine Erfolgsgarantie ist, den Streik wieder aufzunehmen. Deshalb müssen wir alle Energie, Kraft und Kreativität in die Auseinandersetzung legen. Die Aufwertungskampagne soll unabhängig von der Tarifaussensatzung weitergeführt werden.

Am 11. August 2015 befasste sich die ver.di-Bundestarifkommission für den öffentlichen Dienst in einer Sondersitzung

mit der Situation nach der Mitgliederdiskussion. Der eindeutigen Position der Streikdelegiertenkonferenz folgend, beschloss sie mit großer Mehrheit, die Schlichtungsempfehlung nicht anzunehmen und die Verhandlungen mit den kommunalen Arbeitgebern (VKA) erneut für gescheitert zu erklären, wenn die VKA nicht bereit ist, nachzubessern.

Dann erlischt die Friedenspflicht aufgrund des Schlichtungsabkommens!

Am 13. August 2015 werden die Verhandlungen mit der VKA fortgesetzt.

ver.di wird den Arbeitgebern deutlich machen, dass sie sich bewegen müssen, um zu einem Ergebnis zu kommen, das zu einer Befriedung führt!



Foto: verdi

„Wir haben heute gehört, wie die Mitgliederbefragung zustande gekommen ist und dass es eine sehr breite Ablehnung gab. Das deckt sich mit dem, was ich ja auch mitgebracht habe. Ich fand es eine sehr offene Einschätzung, wie es weitergehen kann. Ich habe auf einmal einen Ruck der Begeisterung wieder gespürt, gerade zum Ende hin und bin gespannt, wie wir das jetzt vor Ort umsetzen können.“

Sabine Vedder von Kleist,
 Betriebsgruppenvorsitzende



Foto: Angelika Osthues



Foto: Thomas Langreder



Foto: Stefan Schorr



Foto: verdi

„Ich fühle mich wirklich wahrgenommen und ernstgenommen mit meiner Stimme, die ich auch abgegeben habe. Ich muss sagen, ja, wir sind Gewerkschaft, wir entscheiden gemeinsam. Ich bin super motiviert, ich freue mich auf das, was wir so vorhaben. Da waren ja viele kreative Ideen dabei. Und ich freue mich darauf, noch mal richtig Wirbel zu machen für unsere Sache.“

Sabine Köhler,
 Beschäftigte im pädagogischen Bereich